



Erkundungen auf
den Nebenstraßen
der Romanik in der
Altmark und im
Elbe-Havel-Winkel.

Verfasser:

H.-P. Bodenstein
www.ndrom.de

ROMANIK-REGION

Acht Kopfkonsolen (Folge 44)

Ein höchst bemerkenswerter Fries umspannt die Apsis der ab 1171 in Krevese errichteten Basilika, die der heiligen Maria und dem heiligen Quirinus geweiht ist. Zu dieser Kirche gehörte ein Benediktinerinnenkloster.

Der Bogenfries enthält 8 Kopfkonsolen, die in bestimmter Weise über die Apsis verteilt sind (s. Abb. 1). Um die Gründe für diese Anordnung zu erhellen, ist eine Zähl- bzw. Leserichtung festzulegen. Ein Betrachter kann die Symbolik auf der Außenseite der Apsis nur dann wahrnehmen, wenn er sich außerhalb und östlich von dieser aufhält, mit dem Blick in westlicher Richtung (auf NW bis SW). Da der des Lesens kundige mittelalterliche Christenmensch von links nach rechts las – Latein war europaweit Amtssprache, und Werkmeister waren sehr gebildete Leute –, wird die Ordnung im Fries auf der Abzählung von Süd nach Nord beruhen. So gesehen ruhen der 6te und der 14te Bogen auf einem Paar Kopfkonsolen. Beim 21ten Bogen tritt zu diesem Paar auf jeder Seite noch eine Kopfkonsol vom benachbarten Bogen hinzu. Welche Gründe gibt es für die Positionen 6, 14 und 21?

Sechs ist eine vollkommene Zahl, weil $1+2+3 = 6$ und zugleich $1 \cdot 2 \cdot 3 = 6$ gilt. Dies ist aus theologischer Sicht der Grund, weshalb Gott Himmel und Erde in sechs Tagen schuf. Auf diese Weise konnte die Schöpfung »vollkommen« gelingen. Vierzehn stellt eine Steigerung der Symbolkraft der Sieben dar. In der christlichen Tradition gibt es die Vorstellung von 14 Schutzengeln bzw. von 14 Nothelfern. In der 21 verstärkt sich die Symbolik der Sieben noch weiter. Die Bibel spricht von den 21 Vollkommenheiten der Weisheit (Weish 7, 22-23).

Im Schöpfungskontext sind am 6ten Bogen auf der Südseite der Apsis die Köpfe von Eva und Adam dargestellt. Von Adam aus gesehen befindet sich Eva rechts von ihm. Im Kontext der heiligen Schutzengel umstehen den 14ten Bogen der Schutzheilige der Kirche Quirinus und der gefangen genommene Papst Alexander I., 5ter Papst in der Folge Petri. Der römische Tribun Quirinus war nach der Überlieferung Gefängniswärter von Papst Alexander I. und konvertierte zusammen mit seiner Tochter Balbina zum Christentum. Unter Kaiser Hadrian wurde Quirinus als Christ verfolgt und um das Jahr 115 enthauptet. Im Kontext des alttestamentlichen Buches der Weisheit erscheinen links und rechts des 21ten Bogens die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Sie befinden sich auf der Nordseite der Apsis.

Eva ist mit weichen, vollen, runden, fast kindlichen Zügen dargestellt. Hinter den niedergeschlagenen Lidern verbergen sich große Augen. Obwohl dem Grundcharakter der Darstellung Evas sehr ähnlich, wirkt Adam bei aller Jugendlichkeit abgeklärter, entschlossener. Trotz der witterungsbedingten Veränderungen des Steines erahnen wir einen Backenbart. Beide wirken in sich gekehrt. Ihre Münder sind geschlossen.

Die Gesichtsdarstellungen von Quirinus und Alexander sind wenig plastisch, in den Seitenlinien konkav gezeichnet. Quirinus Gesichtszüge erscheinen hart. Sein tief eingeschnittener Mund unterstreicht seine leidvolle Botschaft. Der Bogenanfänger zu seinen Häupten wirkt wie eine Krone. Auch Alexander wendet sich an den Betrachter. Aus den kleinen wachen Augen im länglichen Gesicht sprechen Verwunderung, Gelassenheit und Freundlichkeit. Seine Mundwinkel sind ganz leicht angehoben.

Die den Evangelisten zugeordneten Köpfe liegen, was deren Formgebung anbetrifft, gewissermaßen zwischen den beiden extremen Ausdrucksvarianten einer Eva und eines Quirinus. Jeder der vier Köpfe verkörpert ein eigenes, natürliches Wesen. Gemeinsam sind ihnen ein die Stirn begrenzender Haaransatz, wache Augen und die zum Sprechen anhebende Mundstellung. Der nördlichste der vier Köpfe hinterläßt den stärksten Eindruck. Zwischen Haarschopf und konzentrierter Mundpartie trifft uns ein gefaßter, ermahnender Blick.

Es steht außer Frage: Bei diesen acht Konsolköpfen in Backstein handelt es sich um Kleinodien romanischer Kunst – bis auf den Tag leider ungewürdigt, unbeachtet, unbekannt. Es grenzt an ein Wunder, daß diese den Witterungsunbilden und der Umweltverschmutzung der vergangenen 850 Jahre nicht gänzlich zum Opfer gefallen sind.

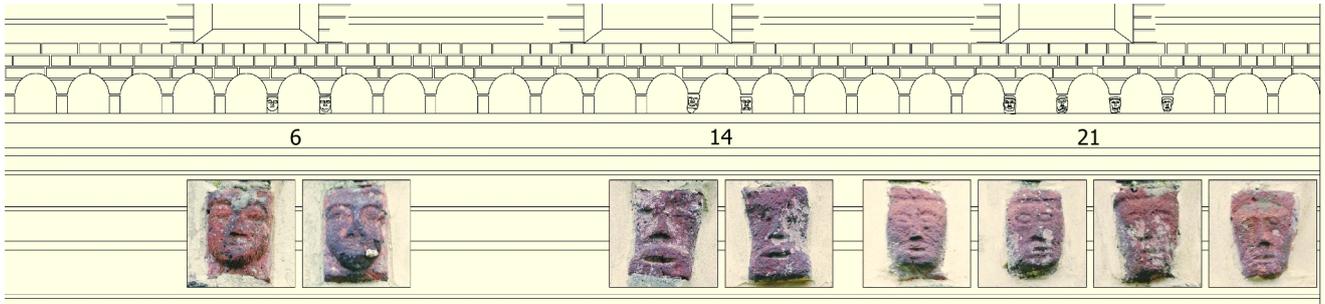


Abb. 1: Bogenfries an der Apsis der Kreveser Langhausbasilika, abgewickelt.



Abb. 2: Kopfkonsole – Eva (Position 6.1)

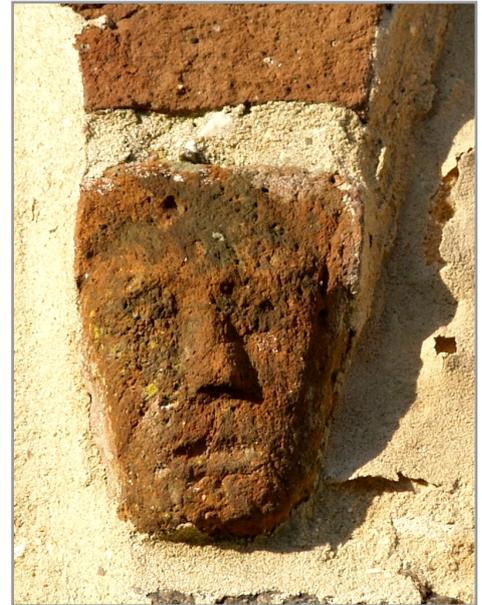


Abb. 3: Kopfkonsole – Johannes (Position 21.4)



Abb. 4: Nordansicht der Kreveser Basilika. Bogenfries auf halber Apsishöhe. (Fotos: Verfasser)